

Betrachtung #1 *Die erste Regel (1617)*

Erstes Thema: Der Ursprung der Bruderschaften bzw. Vereinigungen der Charité

N.B. Diese Betrachtung will uns ermutigen, uns auf den Prozess der Internationalisierung einzulassen.
Wir schlagen die Methode „Lectio Divina“ vor

1. Lesen Sie diese Betrachtung
2. Meditation (Was bedeutet diese Betrachtung für mich; wiederholen Sie den Satz, der für sie am wichtigsten ist)
3. Gebet (diese Betrachtung lädt mich ein mit Gott zu sprechen, was will ich ihm sagen; was hat Gott mir gesagt: Gott zu danken, ihn um etwas zu bitten, ihn zu lobpreisen)
4. Verpflichtung (welche Verpflichtung will ich, dem Beispiel des heiligen Vinzenz folgend, eingehen).

❖ **Gebet:**

Gelobt seist Du Herr, Gott,
weil Du durch die Inspiration und die Erleuchtung des heiligen
Vinzenz ihn dazu bewegt hast,
diesen Verband zu gründen,
dessen erste Mitarbeiterin Louise von Marillac wurde.

Durch die Mitwirkung zahlloser Frauen und Männer,
die während der vergangenen vier Jahrhunderte
als Ehrenamtliche in diesem Verband gedient haben,
wurde die materielle und geistige Not der Armen und Notleidenden gelindert.
Verlasse uns nicht, Herr, sondern begleite uns auf unserer Reise,
erleuchte unseren Weg und gib uns die Kraft,
nicht den Mut zu verlieren,
auch nicht in den schwierigsten Zeiten unserer Mission. Amen



Das Gebet wurde von Josefina de Palmieri
AIC Guatemala geschrieben

❖ **Erstes Thema: Der Ursprung der Bruderschaften bzw. Vereinigungen der Charité.**

○ Betrachtung:

Im August 1617 gründete Vinzenz von Paul im Alter von 37 Jahren eine Bewegung, die bis zum heutigen Tag besteht.

Am 1. August 1617 wurde Vinzenz von Paul zum Pfarrer von Châtillon-les-Dombes (heute Châtillon-sur-Charonne) ernannt, einer Stadt mit ungefähr 2000 Einwohnern.

Kurz zuvor hatte Châtillon in Folge des Krieges viel Gewalt erlebt, viele Gebäude waren zerstört worden, viele Menschen zur Protestantismus übergetreten.

Als Pfarrer diente Vinzenz treu den Menschen der Region. Seine erste Predigt handelte von der Caritas, der christlichen Nächstenliebe. Mit seiner neuen Methode, die Menschen über die Caritas zu belehren und sie einzuladen die Nächstenliebe zu praktizieren, gelang es Vinzenz auch die verhärteten Herzen zu berühren.

Kurz nach seiner Ankunft in Châtillon, am 20. August, wandten sich einige Mitglieder der Pfarrgemeinde an ihn wegen der Not einer Familie, deren Angehörige krank waren, ein Ereignis, das einen Wendepunkt nicht nur im Leben von Vinzenz, sondern auch im Leben der Menschen seiner Umgebung bedeutete.

Lassen wir Vinzenz selbst zu Wort kommen: *Während ich in einer kleinen Stadt in der Nähe von Lyon lebte, wo die Vorsehung mich zum Pfarrer gemacht hatte, kleidete ich mich eines Sonntags an, um die heilige Messe zu feiern, als man mir sagte, dass in einem abgelegenen Haus in einem weit entfernten Stadtteil alle Bewohner krank waren. Keiner war in der Lage, den anderen zu helfen, sie alle befanden sich in einer unbeschreiblichen Notlage. Das berührte mich tief. Während der Predigt habe ich die Familie mit Enthusiasmus der Gemeinde anempfohlen und Gott bewegte die Herzen meiner Zuhörer und erfüllte sie mit Mitleid für diese armen, leidenden Menschen¹.*

Am Abend besuchte Vinzenz die Familie und traf auf dem Weg viele Menschen, die zu dem Haus gingen oder von dort kamen und jeder von ihnen brachte etwas zum Essen für die Familie.

Es war ein warmer Tag und viele Leute saßen am Straßenrand, um sich zu erholen. Es sah so aus, als ob Vinzenz an einer Wallfahrt teilnehmen würde. Als Vinzenz das Haus der Familie erreichte, sah er mit eigenen Augen die große Not der Menschen. Er spendete die Sakramente den am schwersten Erkrankten und überlegte beim Anblick der großen Menge an Nahrungsmitteln, die die Gemeindemitglieder gebracht hatten: *Zweifellos zeigt das, dass die Menschen eine große Nächstenliebe haben, aber ist das gut organisiert? Die arme, kranke Familie wird überwältigt sein von so viel in so kurzer Zeit und das meiste wird verderben. Danach wird es ihnen nicht besser gehen als zuvor².* Es wurde klar, dass diese karitative Aktion organisiert werden musste.

Am gleichen Abend setzte Vinzenz seinen Plan in die Tat um, und drei Tage später, am Mittwoch, den 23. August, organisierte er die erste Gruppe frommer Frauen, die vom Geist des Mitleids erfüllt waren. Er ermutigte sie, einen Verband zu gründen, der für die Kranken in ihren Häusern sorgen würde. Unter diesen Frauen waren Mlle. De la Chassigne, Mlle. De Brie, Mme. Philiberte and Mme. Denise Beynier (CCD:XIIIb:3-4).

¹ VINCENT DE PAUL, *Correspondence, Conferences, Documents*, Übersetzer: Helen Marie Law, DC (Vol. 1), Marie Poole, DC (Vol. 1-14), James King, CM (Vol. 1-2), Francis Germovnik, CM (Vol. 1-8, 13a-13b [Latin]), Esther Cavanagh, DC (Vol. 2), Ann Mary Dougherty, DC (Vol. 12); Evelyne Franc, DC (Vol. 13a-13b), Thomas Davitt, CM (Vol. 13a-13b [Latin]), Glennon E. Figge, CM (Vol. 13a-13b [Latin]), John G. Nugent, CM (Vol. 13a-13b [Latin]), Andrew Spellman, CM (Vol. 13a-13b [Latin]); edited: Jacqueline Kilar, DC (Vol. 1-2), Marie Poole, DC (Vol. 2-14), Julia Denton, DC [editor-in-chief] (Vol. 3-10, 13a-13b), Paule Freeburg, DC (Vol. 3), Mirian Hamway, DC (Vol. 3), Elinor Hartman, DC (Vol. 4-10, 13a-13b), Ellen Van Zandt, DC (Vol. 9-13b), Ann Mary Dougherty (Vol. 11, 12 and 14); annotated: John W. Carven, CM (Vol. 1-14); New City Press, Brooklyn and Hyde Park, 1985-2014; volume IX, S. 192; Weitere Zitate aus diesem Werk folgen im Text unter den Initialen [CCD] gefolgt von der Nummer des Bandes, gefolgt von der Seitenzahl, z.B. CCD:IX:192.

² L. ABELLY, *The Life of the Venerable Servant of God Vincent de Paul: Founder and First Superior General of the Congregation of the Mission*, 3 vol., herausgegeben von John E. Rybolt, CM, übersetzt von William Quinn, FSC, Anmerkungen von Edward R. Udovic, CM und John E. Rybolt, CM, Einführung von Stafford Poole, CM, New City Press, New Rochelle, New York, 1993, volume I, S. 72.

Vinzenz übergab diesen Frauen eine vorläufige Satzung (cf. CCD:XIIIb:3-5), die er geschrieben hatte und in der er die Ziele wie folgt definierte: *den armen Kranken körperlich und spirituell zu helfen*. Vinzenz formulierte auch die Begründung: *Die Liebe zum Nächsten ist ein unfehlbares Zeichen der wahren Kinder Gottes* (CCD:XIIIb:8). Die Frauen verpflichteten sich, dieses Werk am folgenden Tag zu beginnen und zwar in der Reihenfolge ihrer Namen.

Die vorläufige Satzung hob drei wesentliche Elemente hervor:

1. Die Organisation des Dienstes, den sie durchzuführen hatten;;
2. Die Hilfe (sowohl körperlich als auch spirituell), die den Kranken in ihren Wohnungen geleistet werden sollte;
3. Die Spiritualität des Evangeliums und die professionelle Kompetenz, die durch ihren liebevollen und mitfühlenden Dienst entwickelt werden sollte,

Diese erste Caritas-Bruderschaft entstand, weil Menschen vom Geist des Mitleids erfüllt wurden: fromme Frauen, ein Pastor, gläubige Gemeindemitglieder.

Die Tatsache, dass dies während der Feier der Eucharistie geschah zeigt, dass die Eucharistie die Quelle der Nächstenliebe ist und so können wir feststellen, dass die „Association Internationale des Charités – AIC“, unser Verband, während der Feier der Eucharistie geboren wurde....es war die Eucharistie, die es möglich machte, Nächstenliebe zu organisieren und damit unzähligen Frauen und Männern den Weg zeigte, den Armen zu dienen.

Nachdem Vinzenz die offizielle Satzung, die länger war als die vorläufige Satzung, den Mitgliedern der Bruderschaft in Châtillon übergeben hatte, erkannte der Erzbischof von Lyon die Bruderschaft offiziell an (24. November 1617, veröffentlicht am 8. Dezember 1617).

- Worte des heiligen Vinzenz:

“Gutes zu tun ist nicht alles; dem Beispiel unseres Herrn folgend müssen wir es gut tun“
(CCD:XII:148).

Vicente de Paul.

(Als Beispiel fügen wir die vorläufige Satzung vom 23. August 1617 bei)

Anhang:

Dokument 124a: Gründung der Charités in Châtillon-les-Dombes (23. August 1617)

Jesus, Maria!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

An diesem Tag, dem 23. August 1617, haben die unten genannten Damen großherzig ihre Kräfte vereint, um ihren Anteil an der Betreuung der armen Kranken in der Stadt Châtillon zu leisten. Sie haben dabei einstimmig entschieden, dass jede von ihnen nur für einen ganzen Tag für diejenigen verantwortlich ist, die entsprechend ihrer gemeinsamen Entscheidung ihrer Hilfe bedürfen. Dazu schlagen sie zwei Ziele vor, nämlich Körper und Seele zu helfen: dem Körper indem sie ihn ernähren und Leiden heilen; der Seele, indem sie die Sterbenden auf einen guten Tod vorbereiten und diejenigen, die sich wieder erholen, darauf ein gutes Leben zu leben.

Und weil, wann immer die Gottesmutter angerufen und zur Patronin in wichtigen Angelegenheiten gewählt wird, alles nur gelingen kann und zum Ruhm ihres Sohnes beiträgt, bestimmen die Damen sie zu ihrer Patronin und Beschützerin ihres Werks, dabei flehen sie sie an, ganz besonders über ihr Werk zu wachen, worum sie auch den heiligen Martin und den heiligen Andreas, wahre Beispiele der Nächstenliebe und Patrone von Châtillon bitten.

Am morgigen Tag, dem Fest des heiligen Bartholomäus, werden sie mit Gottes Hilfe ihr gutes Werk beginnen in der Reihenfolge, in der sie hier aufgeführt werden: Zunächst die Verantwortliche für den jeweiligen Tag; Mlle. de Brie für ihren Tag; Mme. Philiberte, Frau von M. des Hugonieres; Benoite, Tochter von M. Ennemond Prost; Mme. Denise Beynier, Frau von M. Claude Bouchon; Eine der Töchter von Mme. Perra; Mme. Colette; und schließlich Mlle. de la Chassaigne.

Nach ihr wird die Verantwortliche den gleichen Dienst an einem anderen Tag verrichten und die anderen werden ihr der Reihe nach folgen, entsprechend der obigen Liste, außer wenn eine von ihnen aus wichtigem Grund verhindert ist, ihren Dienst an diesem Tag zu tun. In diesem Fall wird sie die nächste in der Liste benachrichtigen oder benachrichtigen lassen, sodass diese sie an diesem Tag bei der Betreuung der Armen vertreten kann. Wenn diese Dame das tun kann, sollte sie es nicht verweigern, denn sie wird damit von ihrer Verantwortung für den nächsten Tag befreit, an dem sie ansonsten ihren Dienst hätte tun müssen.

Sie sollten täglich unseren guten Herrn Jesus bitten, diese Regeln gütig zu erhalten und mit Seinem göttlichen Segen alle diejenigen zu bedenken, die mit ihrer Hände Arbeit oder auf andere Art zu ihrem Erhalt beitragen.

Er wird dies zweifellos tun, weil Er selbst es ist, der uns aus seinem eigenen Mund versichert, dass an dem großen, furchterregenden Tag des Gerichts diejenigen, die den Armen helfen, Seine freundliche, liebevolle Stimme werde sagen hören: „Kommt, Ihr Gesegneten meines Vaters, erbt das Königreich, das von der Erschaffung der Welt an für Euch bereitet ist“. Auf der anderen Seite werden diejenigen, die nicht für sie gesorgt haben, von ihm zurückgewiesen werden mit den harten, erschreckenden Worten: „Geht aus meinem Angesicht, Ihr Verdammten, geht in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bereitet ist“.

Dem Vater, dem Richter, dem Sohn und dem Heiligen Geist sei Ehre und Ruhm für immer und ewig. Amen.